

VORAB PER FAX UND E-MAIL:

An das Amtsgericht
z.Hd. Herrn Richter Melahn
Robert-Stolz-Straße 20

67433 Neustadt an der Weinstraße

04. März 2013

AZ.: 5210 Js 28270/10.2 Ds
Falsche Verdächtigung
Entpflichtung des Strafverteidigers Ernst-Günter Claas
Mein Schreiben vom 16.2.2013

Sehr geehrter Herr Richter Melahn,

im Nachgang zu meinem Schreiben vom 16. Februar an das Amtsgericht Neustadt, möchte ich Ihnen meine detaillierte Begründung der Entpflichtung von Rechtsanwalt Ernst-Günter Claas mitteilen und bitte um entsprechende Bestätigung des Gerichts.

Der Tag des Verhörs am 15.02.2013 in der Neustadter Kanzlei Schick und Claas wird bei mir in bleibender Erinnerung sein. Seit diesem Tage wache ich nächtlich mit Alpträumen auf. Was ich in dieser Kanzlei erleben musste und welche Methoden von Rechtsanwalt Claas angewandt wurden, um mich geständig zu machen, kann nach meiner Meinung im Dritten Reich nicht schlimmer gewesen sein. An diesem Tage wollte nämlich Rechtsanwalt Claas ein Geständnis aus mir herauspressen. Wenn ich geständig wäre, versprach er mir, dass ich **nur** eine Haftstrafe auf Bewährung bekomme. Was ich in dieser Kanzlei in dem 2 ½ stündigen weiteren Verhör erleben musste, gleicht einem Kriminalroman. Zumindest glaubte ich bis dato nicht, dass es so etwas in unserer Bundesrepublik Deutschland noch gibt.

2 ½ Stunden wurde ich in die „**Mangel**“ genommen, damit ich etwas zugeben soll, das ich überhaupt nicht getan habe. Abgeliefertes Beweismaterial um mich zu entlasten hatte ich in der Kanzlei überreicht, weil ich zu diesem Zeitpunkt ja immer noch angenommen hatte, dass Rechtsanwalt Claas mein Verteidiger, nicht aber mein Gegner ist, hat Herr Claas gar nicht gelten lassen. Vielmehr hatte er mir beharrlich einreden wollen, dass ich eine Straftat begangen hätte und ich deshalb geständig sein muss. Bei diesen Auseinandersetzungen ging es massiv und ziemlich lautstark zu, anscheinend sehen so die Einschüchterungsmethoden von Strafverteidigern aus, um Menschen Angst einzujagen. Bei meiner Frage, wessen Strafverteidiger er überhaupt ist, bekam ich nur zu hören, dass ich ja wohl die „Schuldige“ bin. Nach diesem 2 ½ stündigen verhör artigen Gespräch wurde mir klar, dieser Rechtsanwalt

hat nur ein Ziel im Kopf, mich hinter Schloss und Riegel zu bringen. Mit seiner provozierenden Art vorzugehen, wollte wahrscheinlich Rechtsanwalt Claas erreichen, dass ich wütend und aggressiv werde. Diesen Gefallen konnte ich Rechtsanwalt Claas allerdings leider nicht tun. Wenn ich allerdings alle Schuld ihm gegenüber zugebe, werde er sich bei der Staatsanwaltschaft und dem Richter dafür einsetzen, dass es für mich nur eine Bewährungsstrafe gebe.

Ich glaubte, in einem falschen Film zu sein. Zumindest hatte dieser massiv ausgeübte Druck bewirkt, dass das Gespräch von mir nach 2 ½ Stunden endlich abgebrochen wurde. Auf der Rück-Fahrt zu einer anschließenden Geburtstagsfeier war mir so schlecht und übel, dass ich mehrmals anhalten und mich übergeben musste. Mein Erlebnis mit Rechtsanwalt Claas konnte ich mit den Geburtstagsgästen und meinen Prozessbeobachtern anschließend diskutieren, die alle fassungslos waren. Sie waren auch besorgt darüber, dass mir möglicherweise noch etwas zustoßen könnte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ich es sonderbar fand, dass Rechtsanwalt Claas, der bereits bei der Hauptverhandlung am 28. Februar im Gerichtssaal anwesend war, sich mir gegenüber gar nicht zu erkennen gab. Auch nicht, dass er mein Strafverteidiger ist. Sehr lange stand er nach der Verhandlung mit der Schreiberin der Rheinpfalz, Frau Anne Ries zusammen und hatte ihr anscheinend einige Erklärungen abgegeben. Erst bei dem Besuch in der Neustadter Kanzlei habe ich Herrn Claas als meinen Strafverteidiger wieder erkannt, was mich mehr als verwunderte.

Meine Entscheidung, nach dem Urteil des Verwaltungsgerichts Neustadt, nun in Revision zu gehen, habe ich deshalb gefasst, weil mich Rechtsanwalt Claas mehrmals in seiner Kanzlei unter Druck gesetzt hatte, dies nicht zu tun. Er hatte mir davon abgeraten, dies deshalb nicht zu tun, weil er wohl bei meinem Besuch schon zu wissen schien, dass ich den Prozess beim OLG Koblenz ebenfalls verlieren werde. Seine Forderungen, nicht in Revision zu gehen, hatte er gebetsmühlenartig wiederholt, so dass es nun ein Ansporn für mich ist zu erfahren, wie weit der Einfluss von Rechtsanwalt Claas wohl reicht, um die Richter beim OLG in Koblenz auch dort gefügig machen zu wollen.

Als Fazit und Betroffene möchte ich folgendes festhalten:

Sollte das Amtsgericht Neustadt solche Handlungen von Strafverteidiger Claas weiterhin dulden, so wäre dies nicht nur ein Rückschritt in unserem Rechtsstaat und der rheinland-pfälzischen Justiz, sondern die gesamte Bundesrepublik Deutschland würde durch solche Handlungen erheblichen Schaden nehmen.

gez.



Karin Hurrle